

Der zweite Brief des Petrus

Verfasser

Der Verfasser dieses Briefes ist der Apostel Petrus. Es gibt aber kein Buch im NT das mehr Kontroversen über seine Verfasserschaft und Echtheit unter den Kritikern verursacht hat wie der 2. Petrusbrief. Die externen und besonders die internen Belege bestätigen am Ende klar die Verfasserschaft des Petrus und die Echtheit des Briefes.

1. Innere Belege: Der Verfasser ist im Briefkopf genannt: Petrus (1,1). Im Unterschied zu seinem ersten Brief fügt Petrus hier seinen hebräischen Geburtsnamen „Symeon“ (vgl. Apg. 15,14) hinzu (griech. Simon). Petrus ist eigentlich nur sein griechischer Beiname (Apg. 10,5), den er von Jesus erhalten hat (aramäisch: Kephas = Fels; Joh. 1,42) mit prophetischer Bedeutung (Mt. 16,18). Auch Paulus nennt ihn häufig Kephas (z.B. Gal. 1,18; 1 Kor. 1,12).

Wenn wir den Brief untersuchen finden wir verschiedene innere Beweise dafür dass Petrus wirklich der Autor ist. In Kap. 1,3 spricht der Verfasser davon, durch des Herrn eigene Herrlichkeit und kraft seiner Autorität berufen worden zu sein. Dies führt uns zu Lk. 5,8, wo Petrus so überwältigt war von der Herrlichkeit des Herrn, dass er rief: „Geh von mir hinaus, denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr.“ Als der Verfasser einen Rat gibt, wie die Leser vor dem Straucheln bewahrt werden (1,5-10), denken wir sofort an den Abfall des Petrus und welches Leid ihm dies brachten. Kap. 1,14 ist besonders bedeutsam. Der Verfasser hatte eine Voraussage von Jesus über seinen Tod erhalten. Dies passt vollkommen zu Joh. 21,18.19, wo Jesus Petrus offenbart, dass er getötet werden wird, wenn er alt geworden ist. In den Versen 13-15 von Kapitel 1 werden die Worte „Zelt“ (Heiligtum) und „Ablegen“ (Auszug) benutzt, die beide im Bericht von der Verklä-

nung Jesu benutzt werden (Lk. 9,31-33). Einer der überzeugendsten Beweise, dass Petrus selbst diesen Brief geschrieben hat, ist die Bezugnahme auf die Verklärung in 1,16-18. Der Verfasser war bei diesem Ereignis anwesend. Das bedeutet, dass es sich entweder um Petrus, Jakobus oder Johannes handeln muss (Mt. 17,1). Dieser zweite Brief behauptet aber, von Petrus geschrieben zu sein (1,1), nicht von Jakobus oder Johannes. In 2,14.18 finden wir das Wort „(an)locken“. Es kommt von dem Wort *de-leago* - mit einem Köder fangen. Es stammt aus dem Vokabular eines Fischers, und ist deshalb ganz charakteristisch für Petrus. In 3,1 spielt der Verfasser auf einen vorhergehenden Brief an, wobei es sich wahrscheinlich um 1. Petrus handelt. Nach 3,2 muss der Schreiber ein Apostel sein. In 3,15 spricht er sehr persönlich von Paulus, was ein Apostel sicherlich konnte. Ein letztes Wort, das sich auf Erlebnisse des Petrus bezieht, findet sich in 3,17. Das Wort „Festigkeit“ kommt von derselben Wurzel wie das Wort „stärken“, das Jesus in Lk. 22,32 benutzte: „Wenn du einst zurückgekehrt bist, so stärke deine Brüder.“ Es findet sich auch als „befestigen“ in 1 Petr. 5,10 und 2 Petr. 1,12.

2. Äußere Belege: Die üblichen Zitate von Polykarp, Ignatius und Irenäus können nicht angeführt werden. Nach Judas zitiert Origenes (im 3. Jh.) als erster den 2. Petrusbrief und ihm folgt Methodius von Olymp (ein Märtyrer unter Kaiser Diokletian) und Fulmilian von Cäsarea. Eusebius räumt ein, dass die Mehrheit der Christen den 2. Petrusbrief für echt hält, während er selbst Zweifel daran hat. Im Muratorischen Kanon fehlt 2. Petrus - doch fehlt hier auch 1. Petrus, und außerdem ist uns diese Schrift nur fragmentarisch überliefert. Hieronymus war sich zwar der Zweifel bezüglich der Echtheit des 2. Petrusbriefes bewusst, doch er erkannte ihn zusammen mit anderen führenden Kirchenvätern wie Athanasius und Augustinus als echt an. Die gesamte Kirche folgte diesem Urteil bis zur Zeit der Reformation.

Warum gibt es weniger äußere Beweise für den 2. Petrusbrief als für andere Bücher? Zunächst einmal handelt es sich um einen kurzen Brief, der nicht allzuweit verbreitet war, und er enthält nicht viel einzigartiges Material. Dieser letztere Punkt ist ein Argument zu seinen Gunsten: Häretische Bücher haben immer Lehren hinzugefügt, die der apostolischen Lehre widersprachen oder sie doch auf abstruse Weise erweiterten. Das bedeutet vielleicht den Hauptgrund für die Vorsicht gegenüber dem 2. Petrus in den ersten Jahrhunderten: Es gab etliche „Pseudoepigraphen“ (gefälschte Schriften), die den Namen des Petrus missbrauchten, um gnostische Irrlehren zu verbreiten, wie etwa die „Petrusoffenbarung“.

Schließlich ist es gut zu wichtig zu wissen, dass 2. Petrus zwar eines der wenigen biblischen Bücher ist, das von einigen in Frage gestellt wurde (antilegomena), aber es wurde nie von einer Kirche als unecht abgelehnt.

3. Zusammengefasst können folgende Antworten zu der Kritik der Verfasserschaft des Petrus und Echtheit dieses Briefes entgegnet werden:

- a. Argument: Stil und Ausdruckweise seien verschieden von dem im ersten Brief.

Antwort: Die erklärt sich daraus, dass er für einen ganz anderen Zweck geschrieben wurde. Der 1. Petrusbrief sollte leidenden Christen helfen. Der 2. Petrusbrief sollte Irrlehrer entlarven. Andererseits gibt es bemerkenswerte Übereinstimmungen im Wortschatz der beiden Briefe. Der Gruß „Gnade und Friede werde euch mehr und mehr zuteil“ ist in beiden Briefen fast gleich. Der Verfasser verwendet in beiden Briefen Begriffe wie „kostbar“, „Tugend“, „ablegen“ und „Augenzeugen“, um nur einige wenige Beispiele zu nennen. Einige Gelehrte haben aufgezeigt, dass zwischen dem 1. und 2. Petrusbrief genauso viele Entsprechungen im Wortschatz be-

stehen wie zwischen 1. Timotheus und Titus. Letztere sind als echte Paulusbriefe nahezu unbestritten.

- b. Argument: Die Ähnlichkeit bestimmter Passagen mit dem Judasbrief spricht gegen die Verfasserschaft des Apostel Petrus.

Antwort: Die Ähnlichkeit zum Judasbrief ist nicht mit Anhängigkeit gleichzusetzen. Man denke nur an den Inhalt des fünften Buches Mose und der Chronikbücher, die viele „Parallelberichte“ zu anderen Büchern enthalten, aber jeweils mit einer bestimmten Zielsetzung.

- c. Argument: Die bekämpften Irrlehren weisen auf die nachapostolische Zeit hin.

Antwort: Die angesprochenen Irrlehren lassen keinen eindeutigen Schluss auf die Abfassungszeit des Briefes zu.

- d. Argument: Es hätten sich schon im 3. Jh. Zweifel über Petrus Verfasserschaft erhoben.

Antwort: Es wurden im 3. Jh. auch Zweifel wegen der Verfasserschaft anderer biblischer Bücher erhoben, aber die Kirche hat sie nicht als unecht abgelehnt.

Letztlich möchte man der Kritik folgende Fragen entgegenhalten: Ist es denkbar, dass ein aufrichtiger Verfasser persönliche Angaben über das Leben des Petrus in offensichtlich verfälschender Absicht in einen Brief einarbeitet, in dem so viel von Wahrheit und Heiligkeit die Rede ist? Und: Hätten gläubige Christen, die ihrem Herrn treu nachfolgten, einen solchen offenbar gefälschten Brief als ein echtes und ernst zu nehmendes Dokument akzeptiert? Beides muss eindeutig verneint werden. Es muss vermutet werden, dass die schneidende Verurteilung der Abgefallenen durch Petrus wie in den Pastoralbriefen Ursache für einen Großteil der modernen Feindschaft gegen den 2. Petrusbrief als echtes Produkt des Apostels ist.

Empfänger

Der Brief ist an alle Gläubigen adressiert, die „einen gleich kostbaren Glauben mit uns empfangen haben“ (1,1). Die Anrede „euch“ in 3,1 lässt darauf schließen, dass damit die gleichen Empfänger wie beim ersten Brief gemeint sind. Seinen ersten Brief schrieb er „an die Fremdlinge in der Zerstreuung in Pontus, Galatien, Kappadozien, Asien und Bithynien“ (1 Petr. 1,1). Diese Provinzen lagen in einem Gebiet von Kleinasien (der heutigen Türkei). Außerdem erinnert er sie mehrmals an das, was er ihnen bereits geschrieben hat (1,12.14).

Interessant ist, dass seine Anrede im zweiten Brief keinen regionalen, sondern einen geistlichen Bezug hat. Wahrscheinlich wurde der zweite Petrusbrief als Rundbrief in den Diasporagemeinden Kleinasiens verteilt. Als Adressaten sind Juden und Nichtjuden gleichermaßen gemeint.

Zeit und Ort der Abfassung

Petrus hat diesen Brief nach eigenen Angaben kurz vor seinem Tod geschrieben (1,14-15). Er ahnte, dass sein Ende bevorstand. Nach den Berichten der Kirchenväter starb Petrus als Märtyrer während der Verfolgung durch den römischen Kaiser Nero. Das war ca. 67-68 n.Chr. Da er um 64-65 n. Chr. seinen ersten Brief (3,1) schrieb, ist der zweite Brief ca. 67 n. Chr. verfasst worden.

Der Ort der Abfassung ist unbekannt, aber am wahrscheinlichsten ist Rom, wo der erste Brief entstand und Petrus als Märtyrer starb.

Thema

Wachstum und Wachsamkeit im Hinblick auf die Wiederkunft des Herrn

Petrus betont in seinem Brief die Notwendigkeit einer guten Grundlage in der Erkenntnis, um im Glauben an Jesus Christus weiterzuwachsen und die lehrmäßigen und praktischen Irrtümer von falschen Lehrern zu meiden. Dies geschieht alles im Hinblick auf die Wiederkunft des Herrn.

Anlass und Zweck

Petrus war ein engagierter Gemeindegliederter und eine Koryphäe der theologischen Orthodoxie. Sein letzter leidenschaftlicher Appell für ein christliches Wachstum und zu verstärkter Wachsamkeit gegenüber Irrlehrern gewann durch die Tatsache, dass er nur noch kurze Zeit zu leben hatte (1,13-15) und dass die Gemeinden unmittelbar bedroht waren (2,1-3), ganz besonders an Dringlichkeit. Der Apostel wollte das Gedächtnis der Gläubigen auffrischen (1,13) und ihrem Denken Nahrung geben (3,1-2), damit sie sich seiner Lehre deutlich erinnerten (1,15). Er beschrieb in eindringlicher Weise, was den reifen Gläubigen ausmacht, und forderte seine Adressaten dazu auf, alles einzusetzen, um in der Gnade und in der Erkenntnis zu wachsen (1,3-11). Mit Zeugnissen von wahren Lehrern schärfte er das Unterscheidungsvermögen seiner Leser, um sie zu bewussten Schülern des Wortes Gottes zu erziehen (1,12-21). Dabei warnte er sie vor allen falschen Lehrern und schilderte ihnen die schlimmen Merkmale, an denen sie solche Leute erkennen konnten (Kap. 2). Schließlich bestärkte er seine Leser in der Gewissheit der Wiederkunft Christi (3,1-16).

Das Ziel des 2. Petrusbriefes ist es, die Christen zu geistlichem Wachstum anzuspornen, damit sie in der Erwartung der baldigen

Wiederkehr ihres Herrn den Abfall mit aller Kraft bekämpfen können (vgl. 3,17-18)

Schlüsselve

2 Petr. 1,12-15; 3,1-2.17-18

Schlüsselworte

erinnern, wissen, eifrig, Erkenntnis, Prophet, Gericht, gerecht

Aufbau

Der zweite Brief des Petrus besteht aus drei Kapiteln und kann lässt sich anhand der Kapiteleinteilung in drei Hauptteile gliedern:

1. Im ersten Teil (Kap. 1) zeigt Petrus, wie die Erkenntnis Christi einen Wachstumsprozess auslöst, der das ganze Leben umfasst.
2. Im zweiten Teil (Kap. 2) warnt Petrus vor Irrlehrern, indem er ihren Charakter beschreibt und ihre wahren Motive entlarvt.
3. Im dritten (Kap. 3) geht es um die Verteidigung der Wahrheit von der Wiederkunft Christi und deren Bedeutung für das Leben der Gegenwart.

Der Brief lässt sich folgendermaßen gliedern:

1. Einleitung: Zuschrift und Gruß (1,1-2)
2. Die Berufung Gottes fordert zum Fortschreiten in den geistlichen Dingen auf (1,3-11)
3. Die Zuverlässigkeit der zukünftigen herrlichen Wiederkunft Jesu Christi (1,12-21)
4. Warnung vor falschen Lehrern (2,1-22)
5. Warten und Wandel im Hinblick auf die Wiederkunft des Herrn (3,1-18)
6. Abschluss (3,17-18)

Themen und Besonderheiten

1. Die Erkenntnis Gottes: Da die Empfänger des Briefes Gefahr liefen, sich von den verderblichen Lehrern der Irrlehrer verführen zu lassen, versteht man, dass der Apostel Petrus die Notwendigkeit einer vollen Erkenntnis „dessen, der sie berufen hat“ (1,3), mit so viel Nachdruck betont.
2. Der 2. Petrusbrief und der Judasbrief: Das zweite Kapitel des 2. Petrusbriefes und der Judasbrief enthalten einige ähnliche Aussagen. Diese Ähnlichkeiten haben zu verschiedenen Schlussfolgerungen geführt. Ein Vergleich der entsprechenden Abschnitte zeigt jedoch, dass beide Verfasser zwar ähnliche Themen behandeln, aber doch unter verschiedenen Gesichtspunkten und keinesfalls in Abhängigkeit voneinander.
3. Zur Entstehung des Kanons des NT: In 2 Petr. 3,15.16 stellt der Verfasser die Schriften des Apostels Paulus mit den „übrigen Schriften“ (d. h. denen des AT) auf eine Stufe, wenn er schreibt: „... wie auch in allen Briefen ..., die die Unwissenden und Unbefestigten verdrehen, wie auch die übrigen Schriften, zu ihrem eigenen Verderben.“ Der Kanon des AT stand schon lange fest. Das waren „die Schriften“ (vgl. Lk. 24,32.45; Joh. 5,39). Der Heilige Geist, der in den Schreibern der Bibelbücher des AT und NT durch die Inspiration tätig war, bewirkte bei den Empfängern oder Lesern, dass sie diese Schriften als von Gott kommend anerkannten. So sehen wir es auch hier bei Petrus. Ganz ähnlich führt der Apostel Paulus in 1 Tim. 5,18 je eine Stelle aus dem AT (5 Mo. 25,4) und dem NT (Lk. 10,7) mit den einleitenden Worten an: „Denn die Schrift sagt“. An diesen beiden Beispielen können wir eindeutig erkennen, dass die Sammlung der neutestamentlichen Schriften zu jener Zeit bereits begonnen hatte und dass diese Schriften wie die des AT als göttliche Autorität betrachtet wurden.

4. Christus als Retter und Herr: Überall (1,11; 2,20; 2,20; 3,2.18), wo vom Retter (Heiland) die Rede ist, ist auch vom Herrn die Rede (einzige Ausnahme in 1,1). Dies macht deutlich dass wir dies beides nicht voneinander trennen können (siehe Diskussion um die „Lordship Salvation“).

Sonstiges

In seinem zweiten Brief sagt der Apostel Paulus, geleitet durch den Heiligen Geist, mit großer Deutlichkeit den erschreckenden Zustand des christlichen Bekenntnisses in der gegenwärtigen Zeit voraus. Darüber hinaus warnt er uns nicht nur vor der Verderbtheit der Christenheit in diesen letzten Tagen, sondern stellt uns - zu unserem Trost uns zu unserer Ermunterung als Gläubige - das praktische Leben in Gottseligkeit vor, das allein uns befähigt, dem Verderben zu entgehen und einen reichlichen Eingang in das ewige Reich unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus zu erlangen. (H. Smith)

Der zweite Brief ist zu einem andern Zweck geschrieben als der erste. Der erste war dazu bestimmt, die Christen in Prüfung und Verfolgung zu ermuntern und zu stärken; der zweite dagegen sollte sie vor falschen Lehrern und ihren verderbten und verführerischen Lehren warnen. Dies ist wohl der Grund, weshalb die Leiden des Herrn darin nicht ein einziges Mal erwähnt werden. Im ersten Brief begegnen wir Feinden, im zweiten dagegen wird die Finsternis erwähnt und darum die Notwendigkeit der Lampe des prophetischen Wortes betont (Kap. 1,19). Der erste Brief wurde also geschrieben, um zu trösten, der zweite, um zu warnen. Im ersten lesen wir viel von Leiden, im zweiten dagegen von Irrlehren. (R. Lee)

Gliederung

- I. **Einleitung: Zuschrift und Gruß (1,1-2)**
- II. **Die Berufung Gottes fordert zum Fortschreiten in den geistlichen Dingen auf (1,3-11)**
 - A. **Gottes Berufung und Befähigung für Leben und Gottesfurcht (1,3-4)**
 - B. **Aufruf zum Fortschreiten in den geistlichen Dingen (1,5-7)**
 - C. **Gründe und Folgen für das Fortschreiten in den geistlichen Dingen (1,8-11)**
 1. Das Vorhandensein und das Fehlen der geistlichen Dinge und die Folgen (1,8-9)
 2. Ermunterung die Berufung und Auserwählung festzumachen und die Folgen (1,10-11)
- III. **Die Zuverlässigkeit der zukünftigen herrlichen Wiederkunft Jesu Christi (1,12-21)**
 - A. **Das Anliegen: Aufzuwecken durch Erinnerung (1,12-15)**
 - B. **Das sichere prophetische Wort: Das Zeugnis der zukünftigen Wiederkunft Jesu Christi (1,16-21)**

Ab V.16 wird der Gedanke von V.11 weitergeführt

 1. Das Augenzeugnis der Apostel (1,16-18)
 - a. Das Wesen: Nicht Legenden gefolgt, sondern Augenzeugen Christi Herrlichkeit (1,16)
 - b. Der Gegenstand: Die Verherrlichung Christi (1,17-18)
 2. Das inspirierte und deshalb zuverlässige prophetische Wort (1,19-21)
 - a. Der Zweck: Das Licht am dunklen Ort (1,19)
 - b. Die Herkunft: Die inspirierte Weissagung (1,20-21)

IV. Warnung vor falschen Lehrern (2,1-22)

Von den richtigen Propheten und dem inspirierten zuverlässigen Wort geht der Schreiber nun über vor den falschen Propheten/Lehrern und ihrer Verführung zu warnen.

- A. Einführung der falschen Lehrer: Auftreten, Verführung und ihr sicheres Ende (2,1-3)**
- B. Alttestamentliche Beispiele vom göttlichen Strafgericht über die Gottlosen und der Errettung der Gottesfürchtigen (2,4-9)**
 - 1. Das Strafgericht über die sündigen Engel (2,4)
 - 2. Das Strafgericht über die alte Welt und die Bewahrung Noahs (2,5)
 - 3. Das Strafgericht über die Städte Sodom und Gomorra und die Errettung des gerechten Lot (2,6-8)
 - 4. Prinzip: Die Errettung der Gottesfürchtigen aus der Versuchung und die Bestrafung der Ungerechten (2,9)
- C. Der verdorbene Charakter und Wandel der falschen Lehrer (2,10-19)**
 - 1. Sie lästern gegen Autoritäten (2,10-13a)
 - 2. Sie gehen ihren Lüsten nach (2,13b-14)
 - 3. Sie lehnen sich gegen den rechten Weg auf (2,15-16)
 - 4. Sie verlocken andere (2,17-19)
- D. Das Unheil des Zurückfallens in die Sünde, indem man den falschen Lehrern folgt (2,20-22)**

V. Warten und Wandel im Hinblick auf die Wiederkunft des Herrn (3,1-18)

Während der Schreiber in Kap. 2 in lebendiger Weise die falsche Lehrer und ihre Verderbtheit denunziert hat, erneuert er hier seine pastorale Sorge seine Leser im Hinblick einer anderen Gefahr zu befestigen, nämlich die häretische Leugnung der Wiederkunft Christi.

A. Leugnung und Bestätigung der Wiederkunft des Herrn (3,1-10)

1. Die Absicht des Briefes: Lautere Gesinnung durch Erinnerung aufwecken (3,1-2)
Hier haben wir eine Parallele zu 1,12-21
2. Kommende Spötter, die die Wiederkunft des Herrn leugnen (3,3-4)
3. Die Wiederkunft des Herrn wird durch ein früheres Gericht bestätigt (3,5-7)
4. Gründe für die vermeintliche Verzögerung und die Gewissheit des Kommen des Herrn (3,8-10)
 - a. Gott und seine Zeitrechnung (3,8)
 - b. Gott zögert die Verheißung nicht hinaus, sondern ist langmütig (3,9)
 - c. Das sichere Kommen des Tag des Herrn (3,10)

B. Ermahnung zum heiligen Wandel im Hinblick auf die sichere Wiederkunft des Herrn (3,11-16)

1. Ermahnung zu heiligem Wandel und Gottesfurcht (3,11-13)
2. Ermahnung unbefleckt und tadellos erfunden zu werden (3,14-16)

VI. Abschluss (3,17-18)

A. Aufforderung zu Wachsamkeit vor dem Fortreißen aus dem festen Stand (3,17)

B. Aufforderung zu Wachstum in der Gnade und Erkenntnis des Jesus Christus (3,18)